



Foto: Buchenwald im Landschaftsschutzgebiet „WL 2“

© Landkreis Harburg

Die Reihe “Wilde Wälder“ der NaturPlus stellt Projekte zum Erhalt und zur Entwicklung von Wäldern vor, bei denen der wirtschaftliche Nutzen ausdrücklich nicht im Vordergrund steht. Hierzu gehört die Entwicklung reiner Naturwälder, seltener Waldtypen sowie bedrohter historischer Waldformen. “Wilde Wälder“ ergänzt damit die Serie “Neue Forste“ um reine Waldnaturschutzprojekte.

Laubwälder bei Fachenfelde

„WL 2“ heißt der Code, mit dem sich ein beinahe vergessener Naturschatz landesweit identifizieren lässt. Es ist das Landschaftsschutzgebiet [„Landschaftsteile und Landschaftsbestandteile in der Gemarkung Stelle“](#). Der zugegebenermaßen spröde Name stammt aus dem Jahr 1938, als dieses Gebiet noch von der Regierung in Lüneburg nach dem Reichsnaturschutzgesetz unter Schutz gestellt wurde. Es besteht aus verschiedenen Einzelflächen mit einer Gesamtgröße von nur 12 ha. Hierunter sind jedoch echte Kostbarkeiten, wie beispielsweise die Graureiherkolonie in Fachenfelde und die Fachenfelder Eichenallee. Die größte Teilfläche bilden ca. vier ha alte, zum Teil sehr feuchte Laubwälder.

Radikale Veränderungen

Nach der Ausweisung dieses kleinen Landschaftsschutzgebietes folgten zahlreiche andere bedeutend größere Landschafts- und Naturschutzgebiete, deren Schutz, Pflege und Entwicklung bis heute zu unseren Kernaufgaben gehört. „WL 2“ rückte etwas in den Hintergrund, konnte aber bis heute nahezu vollständig erhalten werden.

Foto: Europas größter Rangierbahnhof Maschen kurz nach seiner Fertigstellung im Jahr 1977. Am linken Bildrand die Waldfläche von „WL 2“.

© Wikipedia



Die Landschaft, die es einst umgab, hat sich aber grundlegend verändert. Mit dem Bau des riesigen Rangierbahnhofs Maschen, der Güterumgehungsbahn von Buchholz nach Maschen, des Gewerbegebiets Fachenfelde, des Ausbaus der ehemaligen B4 und des Baus der A39 ist der Charakter der ursprünglichen Landschaftssituation nur noch zu erahnen.

Eigentum verpflichtet



Foto: Fachenfelder Eichenallee

© Landkreis Harburg

Die Gemeinde Stelle setzt sich mit viel Engagement für den Erhalt der stolzen Eichenallee ein und muss dabei regelmäßig zwischen Verkehrssicherungspflicht und unbedingtem Erhaltungswillen entscheiden, während die Feuchtblaubwälder dem Landkreis Harburg gehören.

Diese Wälder werden zum Teil von imposanten Eichen, Buchen, Hainbuchen und Erlen dominiert und ähneln in vielerlei Hinsicht den großen Waldbeständen des benachbarten „[NSG Stembruch](#)“. Mit ihren standortheimischen Baumbeständen unterscheiden sie sich deutlich von vielen Wirtschaftsförsten und sind damit potenzielle Lebensräume zahlreicher heimischer Tier- und Pflanzenarten. Als Naturschutzbehörde haben wir uns im Jahr 2012 daher zu einem weitreichenden Schritt entschlossen.

Naturwaldentwicklung

In einer letzten Aktion wurden 2012 die zahlreichen gebietsfremden Fichten und Lärchen aus dem Laubwaldkomplex entfernt und damit Raum für die Naturverjüngung der stattlichen heimischen Laubbäume

geschaffen. Wo Nadelbäume nicht gefällt werden konnten, werden sie zukünftig als stehendes Totholz Lebensraum für Spechte, Fledermäuse und zahllose Insekten bieten. Damit haben wir die wichtigste Basis für eine ausschließliche Naturwaldentwicklung geschaffen. Jegliche wirtschaftliche Nutzung unterbleibt wie am Brunsberg ([NaturPlus 19/2012](#)) ab sofort. Die Laubwaldbestände werden der natürlichen Eigenentwicklung (Sukzession) überlassen und können über Jahrzehnte wieder urwaldartige Strukturen ausbilden.



Foto: Totholz kann in unseren Wäldern zu abstrakt anmutenden Skulpturen mutieren

© H.D.Volz / pixelio.de

Es entstehen so wieder Waldlebensräume, die fast vollständig verschwunden waren. Auch das Erscheinungsbild des Waldes wird sich ändern und überraschen. Die neue Strukturvielfalt aus Bäumen aller Altersphasen, stehendem und liegendem Totholz, Farnen, Moosen und Flechten lässt schon in wenigen Jahren erahnen, welche Verluste wir bereits in der übrigen Landschaft hingenommen haben. Dabei wird das Totholz das auffälligste Element des entstehenden Naturwaldes sein. Mitteleuropäische Urwälder hatten einen durchschnittlichen Totholzanteil an der gesamten Holzbiomasse von ca. 10-30 Prozent. Es war damit bedeutender Teil des Gesamtlebensraumes Wald.



Foto: Neuer Lebensraum für Moose, Pilze und Flechten

© H.D.Volz / pixelio.de

In heutigen Wirtschaftsforsten ist dieser Anteil dagegen kaum noch messbar. Wir leben in einer Zeit, in der alles und jedes auf seinen wirtschaftlichen Nutzen abgeklopft wird. Totes Holz erscheint da sprichwörtlich unzeitgemäß. Dass aber allein schon die meisten unserer 1000 heimischen Bienen- und Wespenarten auf Totholz angewiesen sind, wird schnell vergessen.

Alles Gute zum 75.

In diese Naturwaldentwicklung haben wir zudem fünf ha weitere Waldflächen einbezogen, die sich unter anderem auf Aufschüttungsflächen am Rande des Rangierbahnhofes angesiedelt hatten und ebenfalls im Eigentum des Landkreises stehen. So entsteht eine Naturwaldparzelle von ca. neun ha Größe, was einer Größe von etwa 18 Fußballplätzen entspricht.

Exakt 75 Jahre nach der Ausweisung des „LSG-WL 2“ erfolgt damit eine angemessene Würdigung des zweitältesten Landschaftsschutzgebietes im Landkreis Harburg.

Herausgeber:

Landkreis Harburg
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de
Internet: www.landkreis-harburg.de
Telefon: 04171 / 693 – 296

Text: Armin Hirt

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. www.pixelio.de) verwendet.